

RumånienArbeitsgruppe

der

St.-Vitus-Gemeinde

Wilkenburg/

Harkenbleck

Stand der Arbeit

November 1993

V.i.S.d.P. Wolfgang Gerts

Vorgeschichte

Im Dezember 1991 begannen die ersten Kontakte nach Rumänien. Sehr schnell entwickelte sich eine Partnerschaftsarbeit mit dem Kinderheim Cristuru Secuiesc in Siebenbürgen (Transsilvanien). Nach zweijähriger Arbeit ist daraus eine verzweigte Initiative der Hilfe zur Selbsthilfe entstanden. Ab Oktober 1993 wird dieser Kontakt von einer Arbeitsgruppe der Kirchengemeinde fortgesetzt.

Unser Interesse ailt insbesondere den leidenden Kindern in Rumänien. In diesem "Volk", das aus 14 Nationalitäten besteht, wurde unter der kommunistischen Zwangsherrschaft alles dafür getan, um Mütter zu Gebärmaschinen abzurichten, um das rumänische Volk auf diese Weise zu einer Großmacht zu machen. Das Gebären und Abgeben von Kindern wurde finanziell belohnt. Abtreibungen wurden blutig bestraft, indem die Opfer der Engelmacher von Ärzten nicht behandelt werden durften

Dem steht eine kaum vorhandene menschliche Zuwendung zu vielen Kindern entgegen. Bis heute ist es völlig "normal". Kinder brutal mit dem Stock und mit Schlägen zu erziehen. Die Saat Ceaucescus, der seine eigene Mißachtung durch seine Eltern 40 Jahre lang als "Vater" der Nation an das Volk weiterreichte, geht immer noch auf.

Mühsam und langsam ist der begonnene Lernprozess, Kinder auch als ganze Menschen, die Liebe und Zuwendung verdienen. zu betrachten. Unsere Hilfe für und unsere Hochachtung vor rumänischen Kindern soll dazu beitragen, eine neue Saat aufgehen zu lassen.

Wir verstehen uns in diesem Sinne als Botschafter Jesu Christi. der zum ersten Mal in der Weltgeschichte große Hochachtung. Zuwendung und Liebe Kindern entgegenbrachte - und seine Jünger aufforderte, diesem Beispiel zu folgen.

Bisher durchgeführte Projekte

- * Lieferung von Medikamenten, Süßwaren, Gegenständen des täglichen Gebrauchs, Musikinstrumenten, Spielwaren, technischen Geräten (Schreibmaschine, Telefax) u.v.a. an das Waisenhaus in Cristuru Secuiesc.
- * Geschenk eines "Kickers" (Tischfußballspiel), von Bällen, Spieltuch etc. durch die Konfirmanden des Konfirmationsjahrgangs 1992 an die Kinder im Waisenhaus.
- * Versorgung der Poliklinik in Cristuru Secuiesc mit Medikamenten und medizinischem Gerät. Schwer beschaffbare Medikamente auf Rezept.
- * Eine Paketaktion für alle Familien der uns befreundeten Ev.-ref. Kirchengemeinde im Ortsteil Fiatfalva. Dabei wurde eine Reihe noch bestehender persönlicher Kontakte zwischen Familien dort und hier begründet.
- * Ein vierteljähriges Praktikum der Inspektorin des Bezirkes Harghita für Kindergärten, Frau Klara Petzinger, in Hemminger Kindergärten.
- * Eine groß angelegte Hilfsaktion für die Einwohner des Dorfes Sacel-Hidakut nach der Vernichtung der gesamten Ernte durch eine Hagelkatastrophe. Im einzelnen:
- Kleidung und Schuhe für alle Bewohner
- Versorgung mit Zahnbürsten und Zahnpasta
- Bargeld im Wert von ca. 200 kg Saatgut oder Futtermittel pro Familie
- Saatgut für Wintersalat (Feldsalat).
- u.v.a.Die Verteilung wurde organisiert über die örtliche rum.orthodoxe Kirchengemeinde.

- * Einzelfallhilfe: Kauf eines Bauernhofes für eine in Not geratene Familie mit dem Ziel, eine Heimeinweisung rückgängig zu machen durch die Spende von vier Familien in Deutschland. Damit Sicherung der Existenz der Söhne in der Familie.
- * Bau einer Heizungsanlage mit einheimischen Mitteln in der Kirche von Fiatfalva, die sich zwei Konfessionen teilen.
- * Kinderspielzeug für die Kindergartenarbeit im Bezirk Harghita.
- * Medizin und Süßwaren für das Waisenhaus in der Bezirkshauptstadt Miercurea Ciuc.
- * Medizin und Süßwaren für das Säuglingsheim Sinmartin. In diesem Säuglingsheim leben während der ersten drei Lebensjahre die Kinder, die später an die beiden Waisenhäuser übergeben werden. Viele ältere (aids-) kranke Kinder, bis sieben Jahre alt, können das Heim nicht mehr verlassen, weil sie von Waisenhäusern nicht mehr übernommen werden.
- * Hilfe zur Gründung eines Spielzeug-Herstellungsbetriebs an unseren ständigen Begleiter und Dolmetscher Sebestyen Laszlo.
- * Ausstattung einer Tischlerei mit modernen Teilen zum Möbelbau durch eine Firma im Oberharz.
- * Ausstattung verschiedener Empfänger mit Papier und bei uns gedruckten Briefformularen.
- * Mitfinanzierung eines Ferienaufenthaltes von Heimkindern in Sachsen; Ferienaufenthalt für einige Heimkinder in Rumänien.
- * Viele Einzelmitgliedschaften in der "Rumänieninitiativgruppe Bautzen e.V."

Unsere Arbeit begann mit dem Kennenlernen der Rumänieninitiative Bautzen. Von dort aus werden ständig einige junge Deutsche in das Waisenhaus Cristuru Secuiesc entsandt. Sie lernen die örtliche Sprache (Ungarisch) und betreuen die Kinder pädagogisch und menschlich, bilden das Lehrpersonal weiter, verbessern ständig die Verhältnisse im Waisenhaus in jeder Beziehung. Sie koordinieren die Hilfsprojekte von Gruppen verschiedener Nationalitäten (England, Skandinavien, Schweiz).

Inzwischen wird durch einen Partnerverein in Rumänien die Begleitung der in die Berufsschulen übergehenden Jugendlichen vollzogen. So enden sie beim Verlassen des Waisenhauses nicht in der Verzweiflung.

In großen Gruppen fahren Jugendliche aus Bautzen und Umgebung zu Ostern und zu Weihnachten nach Rumänien, um mit den dortigen Kindern und Jugendlichen zu leben und ihnen die Feste zu gestalten. Verbunden ist diese Aktivität mit großen Bekleidungs- und Paketaktionen.

Dieses Beispiel hat uns tief beeindruckt und uns motiviert, uns ebenfalls zu engagieren - zumal Wilkenburg über keine "Partnergemeinde" verfügt. In unserer Gemeinde wird die Arbeit freundlich-kritisch unterstützt. Gefördert wird sie in der gesamten Region Hemmingen.

Durch unseren Kontakt zur Rumänieninitiativgruppe Bautzen sind einige von uns "Doppelmitglieder". Der gegenseitige Kontakt führt auch zu gegenseitiger Hilfe in logistischen Fragen. So können wir von der längeren Erfahrung der jungen Deutschen im Waisenhaus sehr profitieren.

Die fördernde Mitgliedschaft in Bautzener Initiativgruppe kostet monatlich 3,-- DM. Am Ende dieser Broschüre können Sie feststellen, daß wir um fördernde Mitglieder werben. Das Mitglied wird regelmäßgig über den Fortgang der Arbeit informiert. Wir bleiben mit dieser Gruppe verbunden. Sie stellt zum Beispiel den

Briefkontakt zu unseren Ansprechpartnern her. Alle Mitteilungen werden persönlich mit Fahrzeugen nach Rumänien gebracht.

In den rumänischen Heimen vegetieren 450.000 (in Worten: vierhundertfünfzigtausend) Kinder dahin.

Immer noch ist es ganz einfach, sie loszuwerden: Die Mutter entbindet im Krankenhaus, geht nach Hause und das Kind kommt ohne große Probleme ins Waisenhaus.

Wie?
Ohne Probleme?

Die aktuellen Projekte

Übersicht:

- 1. Eine Zahnarztstation für Sacel und Hidakut
- 2. Eine Zahnarztstation für Fiatfalva
- 3. Babyflaschen, Stoffwindeln, Gehhilfen, Spielzeug für Sinmartin
- 4. Kinderkleidung und Schultaschen für Hidakut unf Fiatfalva
- 5. Medizinische Hilfe für Heime und Polikliniken

Das nebenstehende Zitat stammt von

Dr. Liliana Bacila, Waisenhaus Nr. 1, Bukarest, Januar 1990 aus: Deborah Fowler, MICHAEL (Bericht über die Adoption eines Heimkindes in Rumänien), Bastei-Lübbe, 1992

D
D i
е
\boldsymbol{L}
L i
е
b
е
in welchem Lande sie verschenkt wird.
i
s
t
d
i
e
S
e
1
b
e,

g
a
n
Z
a 8
\boldsymbol{g}
Ĭ
e
i
C
h,

1. Eine Zahnarztstation für Hidakut und Sacel

Hidakut ist ein Ortsteil der Gemeinde Sacel. Sacel besteht wie eine deutsche Samtgemeinde aus ca. 8 Dörfern. Die Wege zur nächsten Stadt mit einer Zahnarztstation sind so schlecht, daß sie kaum mit einem Bus passierbar sind. So existiert die Gemeinde ziemlich abgeschnitten vom übrigen Leben. Der Besuch eines Zahnarztes würde eine Reise von zwei Tagen kosten.

Die Menschen, auch die Kinder, sind gewohnt mit Zahnschmerzen zu leben. Wir konnten selbst beobachten, wie Kinder ständig Zahnschmerzen hatten, aber kaum von ihnen sprachen. Die psychischen Folgen lassen sich trotzdem nicht unterdrücken. Wir konnten beobachten, wie durch die intensive Zahnbehandlung in Deutschland die "hysterischen Anfälle" eines Mädchens auf einen Schlag verschwanden. So wird es auch bei anderen eine unerkannte Wechselwirkung zwischen seelischer Labilität und der fehlenden Zahnbehandlung geben.

Der Bürgermeister von Sacel war es, der uns inständig bat, ihm bei der Errichtung einer Station behilflich zu sein. Ein Raum wurde direkt neben der kleinen Poliklinik gefunden, er muß aber noch ausgebaut werden. Der komplette Ausbau des 40 qm großen Raumes soll mit eigenen Arbeitskräften erfolgen und wird von den Hemminger Wohlfahrtsverbänden durch den Erlös eines Festes mit 4.800,-- DM finanziert.

Gesucht wurde noch eine Lösung hinsichtlich der Betreuung durch einen Zahnarzt, der einmal in der Woche die entlegene Gemeinde besuchen soll. Eine Lösung scheint nun gefunden zu sein.

Während diese Broschüre entsteht, steht unser Telefon nicht still: Das "Hilfswerk Deutscher Zahnärzte" hat uns zwei komplette Praxen angeboten.

Die Medizinische Hochschule Hannover stellt uns Zahnarztstühle zur Verfügung.

Von vielen Seiten bietet man uns chirurgische Geräte, kleine und große Teile und Verbrauchsmaterial an. Die ersten Lieferungen an Amalgam und Quecksilber sind eingetroffen.

Ein aus Rumänien stammendes Zahnarztehepaar will uns bei der Abwicklung des Projektes beratend zur Seite stehen.

Rührend im echten Sinne des Wortes war das Angebot eines zweiundsiebzigjährigen Zahnarztes, uns im kommenden Jahr seina vollständige Praxis zu überlassen. Sie stammt aus den siebziger Jahren, ist also nicht zu hoch technisiert. Genau das Richtige!

Das Geld für die Transportkosten, Lastwagen usw. fehlt uns noch. Wir hoffen auf Unterstützung.

Eine Zahnarztstation für Fiatfalva

Auf der Suche nach einem geeigneten Zahnarzt kamen wir auf eine Idee, mit der wir zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. In Fiatfalva, das ein Ortsteil von Cristuru Secuiesc ist, lebt ein Zahnarztehepaar ohne Anstellung. Da Fiatfalva auch schlecht versorgt ist, können wir die zweite Praxis diesem Ehepaar anbieten und mit ihm vertraglich regeln, daß es als Gegenleistung einmal in der Woche Hidakut versorgt.

Beide Praxen sollen als "Träger" die jeweiligen örtlichen Kommunalgemeinden haben. Damit soll verhindert werden, daß in "Privatpraxen" nur zahlungsfähige Kunden Behandlung finden.

3. Babyflaschen, Stoffwindeln, Gehhilfen, Spielzeug für Sinmartin

Unseren ersten Besuch im Säuglingsheim Sinmartin statteten wir im September 1992 ab. Wir wurden begleitet von Klara Petzinger, der zuständigen Inspektorin der Regierung. Vorher führte sie mit uns ein engagiertes Gespräch: "Warum wollt Ihr Kinder aus den Waisenhäusern holen? - Dort haben sie es doch besser als in einer Familie!"

Als wir das Heim betraten, gingen meine Frau und ich Zimmer für Zimmer ab. Zwanzig bis sechsundzwanzig Betten standen in einem Raum. Alles hohe Gitterbetten. In der Mitte ein kleiner Laufstall, ohne Kind darin. Soweit die Kinder stehen konnten, griffen ihre Händchen in die Gitterbetten, und die Kinder schaukelten im immer gleichen Rhythmus.

Besonders mitgenommen hat uns der Besuch bei den aids- und schwerkranken Kindern die keiner mehr haben will. Klara, die eben noch für das Heimleben gestritten hatte, wurde schlecht. Sie mußte den Raum verlassen. Wir haben es "überstanden". Doch diese Bilder verfolgen uns bis heute.

Durch internationale Hilfe wird das Heim nun von Grund auf modernisiert. Gruppen verschiedener Länder teilen sich die Arbeit. Unsere Aufgabe ist vergleichsweise bescheiden. Es fehlen vor allem Babyflaschen (die vorhandenen müssen bei einer einzigen Mahlzeit bis zu vier mal für die nächsten Kinder gewaschen werden). Ganz dringend wurden wir um Windeln oder Windelstoffe gebeten. Damit sind natürlich keine Pampers gemeint, sondern die bei uns nicht mehr so geliebten Dreieckswindeln. Auch Gehhilfen fehlen. Da die Kinder sich oft selber überlassen sind (eine Betreuerin jeweils für einen Raum), wären die Gehhilfen wichtig. Viele Kinder lernen erst ab zwei Jahren das Laufen.

4. und 5. Wir sammeln fast alles

Viele Angebote an Sachspenden mußten wir bisher ablehnen. Erst seit kurzem verfügen wir über einen Lagerraum auf einem Hausboden. Dennoch versuchen wir, alles, was wir traosportieren können und was sinnvoll ist, an den Mann und die Frau zu bringen.

Kinderkleidung steht an erster Stelle, auch Kinderschuhe.

An Kleidung für Erwachsene nehmen wir besonders gern Winterbekleidung, Arbeitskleidung und festes Schuhwerk an. Auf den Dörfern gehen viele Erwachsene barfuß oder in "Fetzen".

Medizin, bei Salben und flüssiger Medizin nach Möglichkeit noch nicht abgelaufen, übernehmen, sortieren und verteilen wir.

Gebraucht werden auch Fahrräder, Schultaschen, Schreibpapier, Bastel- und Spielmaterial, sofern sie ohne deutsche Sprachkenntnisse zu benutzen sind.

Möbel, Federbetten, Lack- und Stöckelschuhe, elektronische Spiele und viel Unverwendbares nehmen wir nicht an.

Das Erstellen von Spendenquittungen für benutzte Gegenstände ist schwierig. Wir dürfen sie nicht höher als 10 bis 20 % des Warenwertes ausstellen.

Die Süßwaren, die wir bisher mitgenommen haben, stammen aus Rückwaren, Versicherungsschäden und dergleichen. Geld können wir für sie nicht ausgeben, aber wir nehmen sie dankbar an. Denn auch wir sehen so gerne strahlende Kindergesichter!

Auch bei den genannten Materialen stehen wir vor Problemen. Es ist schwer, immer geeignete Transportmöglichkeiten zu finden und zu finanzieren.

Im konkreten Fall versuchen wir, so gut wie möglich Auskunft zu geben. Das Pfarrbüro nimmt von Dienstag bis Freitag zwischen 9.00 und 12.00 Uhr Anfragen entgegen.

Die Kinder auf den Hungerstationen

Ihre gequälten Gesichter liefern auch den Beweis, daß der leidenschaftliche Kampf für den "Schutz des ungeborenen Lebens" nicht unbedingt der Menschenliebe und der Menschenfreundlichkeit entspringt. Er entspringt leider allzu häufig dem Haß der Ungewollten und Ungeliebten, die wie Ceaucescu als Kinder nie wirklich leben durften und die den anderen Kindern auch nur diesen Zustand des Ungeliebtseins und Ungewolltseins gönnen mögen. Diesem Haß verdanken die Kinder auf den Hungerstationen ihre Existenz. Werden sie je die Zuwendung bekommen, die sie benötigen würden, um sich nicht später für ihr grausames Schicksal an Unschuldigen zu rächen?

Alice Miller

Aus: Alice Miller, Abbruch der Schweigemauer, Campe Paperback, 1. Aufl. 1993. Kapitel: "Nicolae Ceaucescu - Monströse Folgen der Verleugnung elender Kindheit", S. 114ff.





Neue Projekte tauchen am Horizont auf. Die Einwohner Hidakuts träumen davon, einenTraktor gemeinsam zu nutzen. Er würde den Gegenwert von 6.000,-- kosten.

Auch die Beziehungen zu Fiatfalva wollen wir weiter ausbauen. Den Wunsch des Pfarrers nach einer Heizungsanlage für seine Dienstwohnung mußten wir zurückstellen. Aber natürlich, verstehen können wir ihn...

Viele herzzereißende und dankbare Briefe sind aus Rumänien in unsere Familien gelangt. Da wird viel über Leid geklagt. Aber sichtbarer ist ein anderer Tenor: Die Zuwendung von Menschen aus dem fernen Deutschland macht allen Hoffnung, weckt eigene Kräfte und Energien. Das macht auch vielen bewußt, daß sie bei aller Versuchung auszuwandern doch lieber im eigenen Land aushalten wollen, wenn solche Hoffnungszeichen nicht abnehmen.

Die vielen Initiativen in Kirchengemeinden unserer Landeskirche beginnen sich zu vermehren, hochzuschießen wie Pilze. Sie richten und verteilen sich in die Länder des ehemaligen Ostblocks. Jede Initiative ist gleich wichtig. Es wird öffentlich gar nicht wahrgenommen, wie groß, gemessen am geringen materiellen Effekt, die Hoffnung ist, die in diesen Ländern zu keimen beginnt. Oft gesungen haben wir in unserer Gemeinde das Lied:

Wo ein Mensch den andern sieht, nicht nur sich und seine Welt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.

Es ist schön zu sehen, wie aus gerngesungen Liedern auch erlebte Wirklichkeit wird.

Namen, Anschriften, Konten

Ev.-luth. St.-Vitus-Gemeinde Wilkenburg/Harkenbleck
Kirchstraße 18, 30966 Hemmingen
Telefon 0511/42 51 10
Pastor Wolfgang Gerts
Telefon 0511/41 19 12
Sekretärin Gudrun Franzke
Telefon 05101/2320

Spendenkonto

Kirchenkreisamt Ronnenberg Kreissparkasse Ronnenberg BLZ 250 502 99 Konto: 020 0000 22 <u>Unbedingt angeben:</u> Stichwort "Rumänienhilfe Wilkenburg"

Rumänieninitiativgruppe e.V.

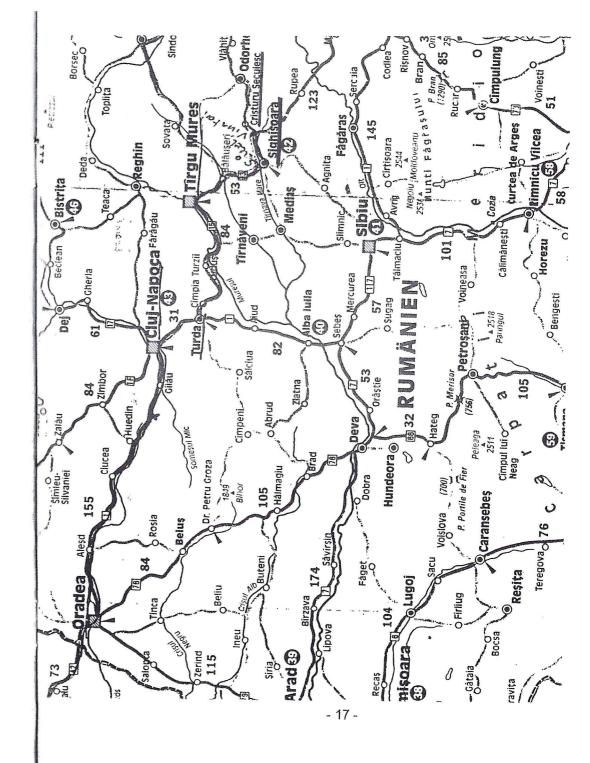
Postfach 327 02625 Bautzen Telefon: 03591/573 295

Spendenkonten:

Kreissparkasse Bautzen, BLZ 85054962, Konto 3200222 Stadtsparkasse Hannover BLZ 25050180, Konto 232 262

Kontaktadresse Westdeutschland:

Martina & Wolfgang Gerts Kirchstr. 18 30966 Hemmingen



Wichtig ist, daß die Welt jetzt, da die Bedingungen in vielen Waisenhäusern verbessert und viele Waisen adoptiert wurden und die Chance auf ein neues Leben bekommen haben, nicht vergißt, daß es noch immer Zehntausende von Kindern in Rumänien gibt, deren trostloses Leben um nichts besser ist als an dem Tag, an dem Ceaucescu erschossen wurde. Wir beten darum, daß die Geschichte von den Leiden eines kleinen Jungen dazu beigetragen hat, das Bewußtsein dafür lebendig zu erhalten, daß die meisten der verlassenen Kinder Rumäniens immer noch in der Hölle gefangen sind.

Deborah Fowler, in ihrem Buch über das Schicksal von "Michael" Bastei-Lübbe, 1992 Postfach 327, 02526 Bautzen Kontaktadresse Westdeutschland: Gerts, 30966 Hemmingen Kto. 232 262, Stadtspark. Hannover (25050180)

Ich möchte Fördermitglied der Rumänieninitiativgruppe e.V. Bautzen/Hannover werden. Als Förderbeitrag werde ich den unten aufgeführten Betrag überweisen oder durch Einzugsermächtigung einziehen lassen.

(Name, Anschrift, Datum)

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Rumänieninitiativgruppe e.V. Bautzen bis auf Widerruf meinen Förderbeitrag von meinem Konto durch Lastschrift einzuziehen:

Lastschrift über DM.....monatlich/viertel-/halb-/ganzjährig

ab......199...von meinem Konto bei

Geldinstitut Konto-Nr.

Sollte das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweisen, so besteht keine Verpflichtung des Geldinstituts, die Lastschrift auszuführen.

.....(Datum, Unterschrift)